

## **Tucholsky, Kurt: Diskretion (1912)**

1 Daß Josefine eine schiefe Nase hat;  
2 daß Karlchen eine schwache Blase hat;  
3 daß Doktor O., was sicher stimmt,  
4 aus einem dunkeln Fonds sich Gelder nimmt;  
5 daß Zempels Briefchen nur zum Spaß ein Spaß ist,  
6 und daß er selbst ein falsches Aas ist  
7 in allen sieben Lebenslagen –:  
8 das kann man einem Menschen doch nicht sagen!  
9 Na, ich weiß nicht –

10 Daß Willy mit der Schwester Rudolfs muddelt;  
11 daß Walter mehr als nötig sich beschmuddelt;  
12 daß Eugen eine überschätzte Charge;  
13 daß das Theater . . . dieser Reim wird large . . .  
14 daß Kloschs Talent, mit allem, was er macht,  
15 nicht weiter reicht als bis Berlin W 8;  
16 daß die Frau Doktor eine Blähung hat im Magen –:  
17 das kann man einem Menschen doch nicht sagen!  
18 Na, ich weiß nicht –

19 Man muß nicht. Doch man kann.  
20 Die Basis unsres Lebens  
21 ist: Schweigen und Verschweigen – manchmal ganz vergebens.  
22 Denn manchmal läuft die Wahrheit ihre Bahn –  
23 dann werden alle wild. Dann geht es: Zahn um Zahn!  
24 Und sind sie zu dir selber offen,  
25 dann nimmst du übel und stehst tief betroffen.  
26 Die Wahrheit ist ein Ding: hart und beschwerlich,  
27 sowie in höchstem Maße feuergefährlich.  
28 Brenn mit ihr nieder, was da morsch ist –  
29 und wenns dein eigner Bruder Schorsch ist!  
30 Beliebt wird man so nicht! Nach einem Menschenalter  
31 läßt man vom Doktor O. und Klosch und Walter

- 32 und läßt gewähren, wie das Leben will . . .  
33 Und brennt sich selber aus. Und wird ganz still.  
34 Na, ich weiß nicht –.

(Textopus: Diskretion. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53993>)